

chungsfunktionen ausübende Spezialisten unter den Angestellten sowie bestimmte Gruppen von Angestellten und Beamten im staatlichen Bereich. Eine Politik der festen Bindung großer Teile der Arbeiterklasse an den Imperialismus können Monopolbourgeoisie und Staat nur mit aktiver Unterstützung rechter sozialdemokratischer Führer betreiben, die den offenen Übergang auf imperialistische Positionen vollzogen haben und auf dem Wege staatsmonopolistischer Reformen den Imperialismus seinen heutigen Existenzbedingungen anzupassen versuchen.

Arbeiterfestspiele der DDR:

1959 bis 1971 jährlich und seit 1972 alle zwei Jahre jeweils in einem anderen Bezirk der DDR stattfindende Leistungsschau der kulturschöpferischen Kräfte der Arbeiterklasse; Volksfest der sozialistischen Kultur und Kunst, Forum des Erfahrungsaustausches über die Entwicklung des —\*■ *geistig-kulturellen Lebens* und des —\* *künstlerischen Volksschaffens*. Träger und Organisator der A. ist der FDGB gemeinsam mit den staatlichen Organen, den Leitungen der FDJ, den Künstlerverbänden, dem Kulturbund der DDR, dem DTSB der DDR und der Nationalen Front der DDR. Als ein Höhepunkt der sozialistischen Kultur- und Kunstentwicklung in der DDR fördern die A. vor allem die eigene künstlerische Betätigung der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen, die Entwicklung eines aktiven Verhältnisses zu humanistischen und revolutionären Kultur- und Kunstleistungen der Vergangenheit und zu sozialistischen Kunstleistungen der Gegenwart sowie die Gestaltung des Bündnisses zwischen Arbeiterklasse und künstlerischer Intelligenz. Die A. sind getragen vom Geist des sozialistischen —◀ *Patriotismus* und des —▶ *proletarischen Internationalismus* sowie der antiimperialistischen —\* *Soli-*

*darität*. Die kulturell-künstlerischen Aktivitäten während der A. demonstrieren vor allem die Freundschaft und brüderliche Verbundenheit der Werktätigen der DDR mit den Völkern der Sowjetunion und der anderen Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft. Ausdruck dafür sind Aufführungen von künstlerischen Werken der sozialistischen Länder aus Vergangenheit und Gegenwart sowie die Teilnahme von Ensembles und Künstlern aus der Sowjetunion, der VR Polen, der CSSR, der Ungarischen VR, der VR Bulgarien, der Mongolischen VR, der SR Rumänien, der SR Vietnam, der SFR Jugoslawien, der Republik Kuba an den bisherigen A. Darüber hinaus nahmen Gäste aus Dänemark, Chile, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Holland, Italien, Kanada, Norwegen, der Schweiz und Zypern an A. teil. Hauptgestalter der künstlerischen Programme, Ausstellungen und Veranstaltungen der A. sind Ensembles, Gruppen und Zirkel des künstlerischen Volksschaffens, besonders aus den sozialistischen Betrieben der DDR. Die von den Gewerkschaften delegierten Kollektive bereiten sich langfristig auf die A. vor. Sie schaffen unter Anleitung von Berufskünstlern neue künstlerische Werke und Programme und wetteifern im Rahmen der vom Bundesvorstand des FDGB gemeinsam mit staatlichen Organen, gesellschaftlichen Organisationen und Künstlerverbänden organisierten Leistungsvergleiche, Werkstatttage und Wettbewerbe um die Teilnahme an den A. In Vorbereitung der A. werden die Programme und künstlerischen Beiträge den Werktätigen in den Betrieben und Einrichtungen vorgestellt und diskutiert. Während der A. werden alle künstlerischen Beiträge bewertet. Seit den 6. A. (1964) werden hervorragende Leistungen mit der Vergabe von Goldmedaillen durch den Bundesvor-